

Mit spezieller Währung Solarausbau forcieren

Solarcoin, eine digitale Tauschwahrung, könnte laut dem Miterfinder **Nick Gogerty** einen rascheren Ausbau der Sonnenenergie ermöglichen. Warum er das glaubt und wie es funktioniert, hat **Sandra Pfeifer** erfragt.



STANDARD: *Erst galt Windenergie als perfekte Anleihealternative zu Gold. Jetzt Solarcoin?*

Gogerty: Windenergie ist technisch aufwändig. Will man eine 1,5-bis-2,0-Megawatt-Turbine installieren, kostet das drei bis vier Millionen Euro; einfacher und weniger aufwändig ist es, eine Solarzelle am Hausdach zu montieren. Wahrungstechnisch funktioniert es besser, wenn etwas an möglichst viele verteilt werden kann.

STANDARD: *Wie funktioniert das System Solarcoin?*

Gogerty: Jeder Besitzer eines Solarpanels kann sich bei uns anmelden und pro Megawattstunde Solarstrom einen Solarcoin verrechnen. Solarcoins können in Bitcoins umgewandelt oder gegen

eine herkömmliche Währung getauscht werden. Das Geld kommt aus einem großen Reserverpool, ein kleiner Anteil geht an die Miner zur Erhaltung des Netzwerks.

STANDARD: *Was bedeutet Mining?*

Gogerty: Vereinfacht dargestellt ist es eine Rechenleistung. Miner auf der ganzen Welt können sich mittels einer speziellen Software, die gewisse Serviceleistungen wie rasche Zahlungsabwicklung und Gewährleistung eines sicheren Zahlungsnetzwerks erlaubt, beteiligen. So wird etwa geprüft, ob 100 Solarcoins tatsächlich für echte Käufe ausgegeben wurden. Das ist absolut wichtig zur Erhaltung der Integrität des Netzwerks. Das System funktioniert ähnlich wie das Bitcoin-Datencenter, ist aber dezentral organisiert.

STANDARD: *Das System ist also auf Transparenz aufgebaut?*

Gogerty: Genau. Es gibt in diesem Sinn keine zentrale Autorität. Jeder mit einem sogenannten Solarcoin-Wallet (*Konto, Anm.*) hat Überblick über die Transaktionen im gesamten Netzwerk. Transparenz und Vertrauen sind einer der interessantesten Aspekte dieser Technologie.

STANDARD: *Welchen Anreiz, sich daran zu beteiligen, bietet Solarcoin?*

Gogerty: Wenn sich unsere Währung ähnlich wie Bitcoin durchzusetzen vermag, wird es interessant. Der aktuelle Kurs bei Bitcoin liegt derzeit bei rund 320 Euro. Es gibt keinen Grund, warum ein Solarcoin nicht schon bald zwischen zehn und 20 Euro gehandelt werden sollte.

STANDARD: *Hat Solarcoin das Potenzial, eine echte Währung zu werden?*

Gogerty: Es ist eine echte Währung, nur eben eine andere Form von Währung – wie Bitcoin oder Kreditkarten. Der Unterschied zu Euros oder Dollars ist, dass die Anzahl der Solarcoins gedeckelt ist. In unserem Fall wird es nie mehr als 98,1 Milliarden Stück davon geben. Man beugt Inflation vor, indem man nicht zu viel Geld in Umlauf bringt.

STANDARD: *Mit Solarcoin gibt es einen 40-Jahres-Plan, der auf einer Solarenergieproduktion von 97,5 Terawattstunden basiert. Wie kamen Sie zu dieser Summe?*

Gogerty: Das ist eine grobe Schätzung der IEA (Energy International Association), der IEA (International Energy Association) und einiger anderer Gruppen. Da man dies als eine exponentielle Kurve verstehen muss, mit einer angenommenen Wachstumsrate von jährlich 20 bis 30 Prozent ist es schwierig, eine exakte Prognose

zu erstellen. Da Sachen meist überschätzt werden, haben wir angenommen, dass wir diese Menge an Strom (97,5 Terawattstunden, das entspricht 97,5 Mrd. kWh, *Anm.*) über einen Zeitraum von 40 Jahren produzieren werden.

STANDARD: *Kann Solarcoin in der Wertbeständigkeit Gold ersetzen?*

Gogerty: Das hängt von Emission und Akzeptanz ab – der Schlüssel zum Wert einer erfolgreichen Währung liegt in deren Stabilität und deren Verbreitung.

STANDARD: *In Ihrem Buch Nature of Value, das im Juli erscheint, beschreiben Sie, wie die Funktion des Geldes mit Produktionsprozessen zusammenhängt. Warum ist das von so großer Bedeutung?*

Gogerty: Jedes Wirtschaftssystem baut darauf auf, mit steigender Produktion billiger und effektiver zu werden. Im Energiesektor, der im Grunde nichts anderes als eine Ware bietet, heißt das: Je mehr Solarenergiezellen wir herstellen, desto billiger werden sie. Wenn wir 1000 dieses Jahr und 2000 im nächsten Jahr produzieren, sinken die Kosten um 22 Prozent. Das beruht auf Innovation und Technologie – ganz nach Moore's Law.

NICK GOGERTY (43) ist Gründer der Thoughtful Capital Group, einer Boutique-Hedgefonds-Beratungsfirma. Er hat ein BA in Cultural Anthropology der Universität von Iowa. Er lebt mit seiner Frau Mercedes in Greenwich, Connecticut.

Foto: Pfeifer